

Fotoausstellung zum Geburtstag

Bilder aus 20 Jahren Geschichte des Beuerner Pfadfinderstamms „Wikinger“ sind im Schloss zu sehen / Festwochenende

BUSECK (zy). 70 Fotos aus 20 Jahren Geschichte des Beuerner Pfadfinderstamms „Wikinger“ sind seit Dienstag im Busecker Schloss zu sehen. Das ist eine Aktion im Rahmen des Geburtstagsjahres der Wikinger, die Mitglied im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) sind. Seit 20 Jahren ist der Stamm in Beuern aktiv. Er hat sein Hauptquartier am ehemaligen Badeplatz im Süden von Beuern am Michelbach.

Nicht chronologisch, aber doch eindrücklich geben die Fotos im Schloss Einblicke in die Aktivitäten der Pfadfinder, die auch gesellschaftlich wertvolle Arbeit leisten sollen. Auf diesen gemeinsamen Nenner kamen auch Bürgermeister Dirk Haas (SPD) sowie Wikinger-Schatzmeister und Gründer Dr. Jörg Schudy, die die Ausstellung vor dem Schloss eröffneten.

Viele Worte wollte Schudy jedoch gar nicht an seine Gäste richten, denn: „Ein Bild sagt bekanntlich mehr als 1000 Worte. Bei 70 Fotos sind wir sogar bei 70 000 Worten“, rechnete er vor. „Wer sich die Fotos anschaut, sieht ein breites Spektrum davon, was wir in Beuern machen.“

Es sei ein immenser Aufwand gewesen sein, die Bilder zusammenzutragen und aus der Vielzahl nur 70 auszuwählen. Darunter sind auch Fotos aus der „Frühzeit der digitalen Fotografie“, sodass die Qualität der Schnappschüsse sehr unterschiedlich ist. „Das soll aber auch keine Fotoausstellung im Sinne einer Kunstausstellung sein. Es soll vor allem gezeigt wer-



Auf den Fluren auf allen Etagen und im Treppenhaus des Rathauses sind die „70 Fotos aus 20 Jahren Stammesgeschichte“ zu finden.

Foto: Zylla

den, was Pfadfinderarbeit ausmacht“, verdeutlichte Schudy. Vielfach geht es um Kochen, Outdoor-Aktivitäten, Handwerken, Freundschaft und Spielen.

„Wenn ein Verein eine solch wichti-

ge Arbeit mit Kindern und Jugendlichen macht, ist es mir wichtig, die auch angemessen zu präsentieren“, meinte Haas mit Blick auf das Busecker Schloss als Ausstellungsort. Doch wegen der Corona-Regelungen

darf dieses nur von Menschen betreten werden, die entweder geimpft, getestet oder genesen sind. Der Bürgermeister bewertete die Arbeit der Wikinger als besonders wertvoll für Heranwachsende. „Wir sehen hier unter anderem Fotos, auf denen Kinder das Schmieden lernen. Sie lernen etwas über ein Handwerk, das in Deutschland nahezu ausgestorben ist. Vieles, was hier gelehrt wird, bringt sie auch im späteren Leben weiter“, lobte Haas mit Blick auf die pfadfinderische Teamarbeit, den Zusammenhalt und das Wissen über den Schutz der Natur. Gerade von den Naturschutzaktionen der Wikinger profitiere die gesamte Kommune.

Beim Sichten der Fotos äußerte ein Besucher, dass er selbst als Kind nicht die Chance hatte, zu den Pfadfindern zu gehen. Seiner Tochter wollte er es dafür ermöglichen. Als Handwerker weiß er zu schätzen, dass seine Tochter hier nützliches Wissen erhält, das in der Schule nicht vermittelt werde. Eine Mutter zeigte sich darüber begeistert, dass Inklusion bei den Wikingern so selbstverständlich sei, dass man darüber bei ihnen nicht einmal sprechen müsse.

Bis Mitte Oktober ist die Fotoausstellung noch im Schloss zu sehen. Am Wochenende 17. bis 19. September laden die Wikinger dann zu ihrem Lager am Badeplatz ein, wo ordentlich gefeiert werden soll. Weitere Fotos, hier auch mit einer Chronik, finden sich im Internet unter wikinger.hessen.pfadfinden.de.